



Archiv der Marktgemeinde Windigsteig

Es war einmal...

...ein Eisenbahnunglück

Vor 150 Jahre ereignete sich in Willings ein schweres Eisenbahnunglück. Darüber wurden Bücher verfasst und ein Podcast darüber veröffentlicht. Grund genug für mich, in den vielen Aufzeichnungen im Gemeindearchiv nach Schriftstücken zu suchen. Schließlich waren die Tage nach dem Unglück für die Bevölkerung von Windigsteig aufregend und interessant. Viele hohe Herren begutachteten die Unfallstelle. Verletzte wurden abtransportiert und die Toten wurden aufgebahrt, damit Angehörige von ihnen Abschied nehmen konnten. Journalisten kamen, um darüber zu berichten und um Bilder über den Unglücksort und die Begräbnisfeierlichkeiten zu zeichnen.

Auch nach intensiver Suche im Archiv konnte ich kein Schriftstück finden, dass auf das Unglück hinweist. Es gibt einige Schreiben von der kaiserlich-königlichen privilegierten Kaiser-Franz-Josefs-Bahn, aber auch darin findet man keinen Hinweis auf das Eisenbahnunglück. Im November 1875 gab es eine Gemeinderatssitzung, aber das Ereignis wurde mit keinem Wort erwähnt. Es ist doch sehr interessant, dass es von diesem Unglück im Gemeindearchiv keine Aufzeichnungen gibt. Nur in der Pfarrchronik, die sich aber nicht im Archiv befindet, wird einige Jahre später von dem Unfall berichtet. 1892 schreibt der damalige Chronist nachträglich wichtige Ereignisse auf. Dieser nachträgliche Eintrag in der Chronik scheint aus einem Zeitungsbericht zu stammen. Wenn man genau liest, erkennt man, dass das Datum in der Pfarrchronik falsch ist.

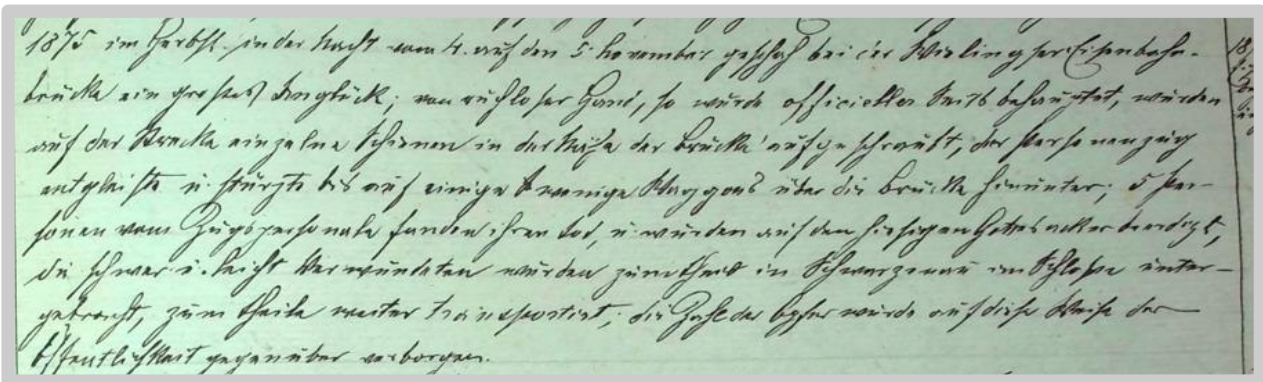


Foto: Susanne Pollak, Gemeindearchiv

1875 im Herbst in der Nacht von 4. auf den 5. November geschah bei der Wielingser Eisenbahnbrücke ein großes Unglück; von ruchloser Hand, so wurde officieller seits behauptet, wurden auf der Brücke einzelne Schienen in der Nähe der Brücke aufgeschraubt, der Personenzug entgleiste u. stürzte bis auf einige wenige Waggons über die Brücke hinunter; 5 Personen vom Zugspersonale fanden ihren Tod, u. wurden auf dem hiesigen Gottesacker beerdigt, die schwer u. leicht Verwundeten wurden zum Theil in Schwarzenau im Schlosse untergebracht, zum Theile weiter transportirt; die Zahl der Opfer wurde auf diese Weise der Öffentlichkeit gegenüber verborgen.



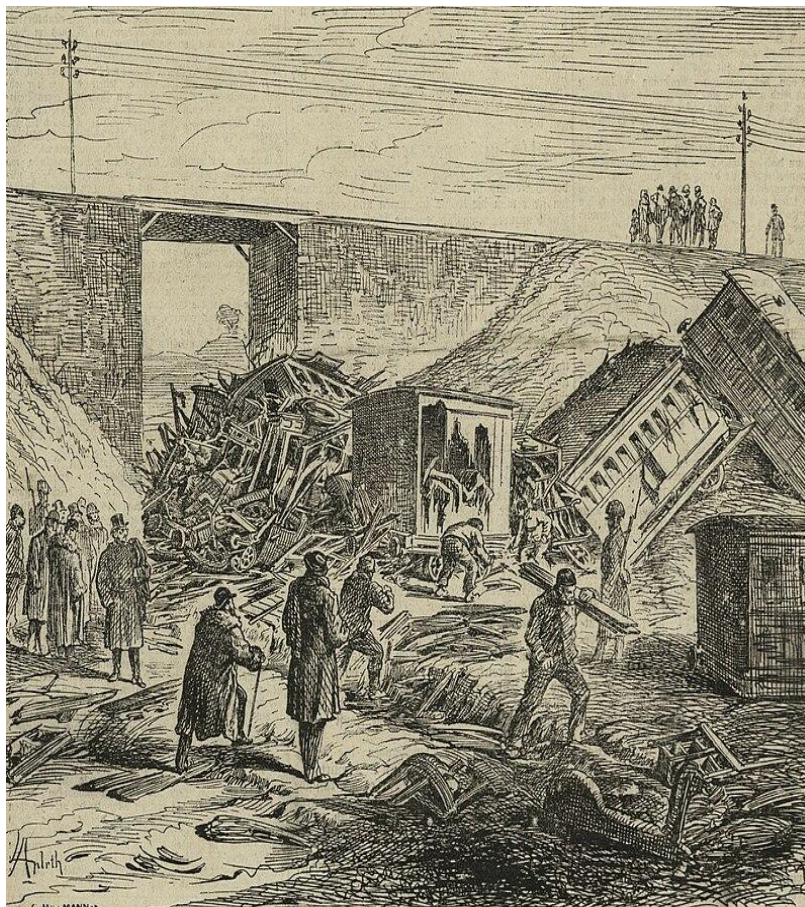
Archiv der Marktgemeinde Windigsteig

Am 5. November 1875 werden in fünf verschiedenen Zeitungen Berichte von dem Eisenbahnunglück bei Windigsteig veröffentlicht. Allerdings lauten alle Berichte gleich. „... von allen Seiten strömten Landbewohner zur Unglücksstätte und dem unmittelbar daneben liegenden Orte Windigsteig, woselbst in einer Küche des Gemeindegewirtshauses die Leichen untergebracht liegen...“

Schon einen Tag später sind es zwölf Zeitungen, die in der Monarchie die Schreckensnachricht verbreiten. Im „Illustrierten Wiener Extrablatt“ vom 6. November 1875 gibt es einen sehr detaillierten Bericht vom Unfall. Die Schilderung des Unfallherganges und eine Zeichnung auf dem Titelblatt zeigen das große öffentliche Interesse. Noch am

13. November 1875 kann man im „Leitmeritzer Wochenblatt“ lesen, dass ein „verkohelter und gebrochener Arm des bisher nicht aufgefundenen Heizers Kallaun entdeckt wurde“.

Interessanterweise findet man im Jahre 1931 wieder mehrere Zeitungsartikeln über das Zugunglück. Damals schreibt Edmund Daniek in „Aus der Heimat“ einen Beitrag und in seinem Roman „Die stählerne Straße“ über das Zugunglück von Schwarzenau. Auch in der Zeitung veröffentlicht er einen Bericht, um auf sein Buch aufmerksam zu machen.



Von C. Millmann - <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=iwe&datum=18751107&seite=1>, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=113956031>



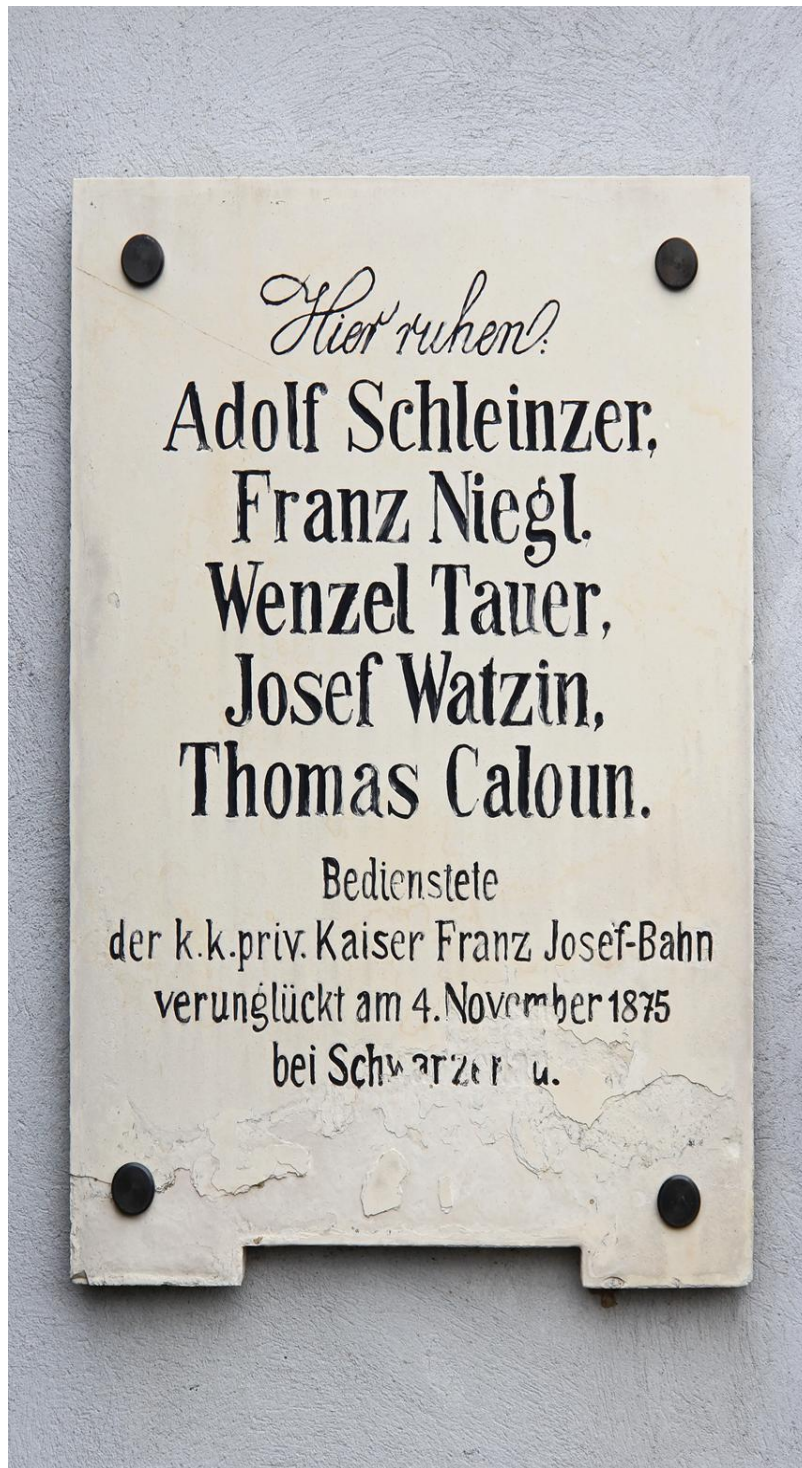
Archiv der Marktgemeinde Windigsteig



Von C. Millmann - <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=iwe&datum=18751109&seite=1>, Gemeinfrei,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=113956029>



Archiv der Marktgemeinde Windigsteig



Von Duke of W4 - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=31688204>